

- K2 1. zum Kirchenbegriff: in Bossey haben Vertreter der Allianz in einer Aussprache über die Oekumene dem Weltrat der Kirchen vorgeworfen, dass er institutionelle Kirchen zusammenschliesse, während doch die "wahre Kirche" sich aus Menschen zusammensetze, die ihren Glauben persönlich bekennen und von ihrer Wiedergeburt durch die Kraft des Heiligen Geistes Zeugnis ablegen. Es sei nicht möglich, die geschichtlich gewordenen Kirchen als Kirchen Jesu Christi anzuerkennen, die ihre Mitglieder nicht auf Grund bussfertiger Glaubensentscheidung für den Herrn Jesus Christus, sondern durch die Taufe und Konfirmation oder Firmung gewinnen.
- Wie würden Sie sich dazu äussern?
- K3 2. Wenn Kirche da ist, wo das Wort Gottes gelesen, gepredigt und gebetet und in der Abendmahlsfeier verkündigt wird, wenn also Wort und Sakrament die Gemeinde versammeln und bilden - wenn diese Voraussetzung richtig ist, sollte nicht jeden Sonntag in jeder Kirche zum Wort das Sakrament hinzukommen? Wäre das nicht altkirchlich und reformatorisch, wenn auch nicht mehr reformiert?
- K4 3. Noch einmal zur Kirche oder Gemeinde: wäre es der Ordnung der Kirche halber wohl besser, wenn jeder Pfarrer seine eigene Gemeinde hätte, statt jede Gemeinde viele Pfarrer, und erst noch, da es sich um städtische Verhältnisse handelt, das Hors d'oeuvre der übrigen Stadt?

Historiken.

Fragen an Herrn Professor Barth:

Gemeinde ist
Kirche
das Evangelium

ZS

- 1) In welchen wesentlichen Punkten unterscheidet sich Ihre Dogmatik von derjenigen Professor Brunners?

Voll die durch die Kraft
für die Kraft
Diensten

K1

- 2) Was verstehen Sie unter Gemeinde resp. Kirche (ἐκκλησία)?

SI

- 3) Was halten Sie von der Inspiriertheit der Heiligen Schrift als Gottes Wort? *Argumente als argumente laqueus*

Z4

- 4) Wie beurteilen Sie das Gesuch der russisch-orthodoxen Kirche um Aufnahme in den ökumenischen Rat? Soll es um der Einheit willen angenommen werden oder soll es um der Gefahr der Zerstörung der Einheit durch die hinter den offiziellen Kirchenvertretern stehende kommunistische Regierung willen abgelehnt werden?

Verhalten (nicht alle Kirchen
wichtig) lassen die Menschen

Dr. R. Frey

Physiker.

F r a g e n an Herrn Prof. K. Barth zum 29. August.

73

Evg? - "Johanne Logik"

Zugang zu Gott? - Phil. Hinder

Glaube? - Erfüllung von 4. Gebot

Brude? - Dufung von 14
End des Reiches

Religion? - ewige Tat

Religion? - Glaube d. "Dieners"

1. Welche allgemeinen theologischen Bedenken halten Sie für wesentlich bei der Begegnung mit der Ideologie der "Moralischen Aufrüstung" Und welches ist Ihre persönliche Einstellung zu Pfarrern, die als Full-timer in der Mannschaft dieser Bewegung mitmachen?

Als Bezeug. ja

Als Bist. wichtig: nein

K5

2. Ist die Beichte eine wichtige Glaubenshilfe für den Protestanten und wie könnte sie allenfalls in der Kirchgemeinde gefördert werden?

Schulartz.

Betrifft Helferkreisabend vom 29.8.61

Fragen:

- Z2 1. Was halten Sie von den Weltraumflügen? Ist solche Raumforschung im jetzigen Zeitpunkt sinnvoll, solange die halbe Welt hunger leidet? Sollten die Milliarden nicht besser für Entwicklungshilfe verwendet werden und die Techniker auch?
- K6 2. Ist der Internationale Protestantische Radiosender nötig? Genügen die bisherigen Sendungen nicht?
- Z3 3. Stellungnahme zur Geburtenregelung: a) im Falle erbbelasteter Eltern, b) im Falle finanziell ungünstig gestellter Eltern, c) im Falle überbeanspruchter Mütter?
- K1 4. Gnadengaben nach 1.Korinther 12-14:
Wieso fließen die Brunnen der Gnadengaben nicht sichtbarer in unserer Gemeinde? Wieso bin ich ... ?
Ist dies nicht ein Zeichen der Glaubensarmut?

Chemiker.

Z1 Ist die Rückkehr der Juden in den Staat Israel die Erfüllung einer Prophezeiung?

Deutlich in AT "JH erfüllt"

Hebräer "Dank beten" geht davon aus

Ich erinnere an jüdisches Volk und an das jüdische "Dank beten"

Bedeutet es den Dank für das Leben gegen die Christen?

Es heißt es über das Wort Gottes zu setzen. Vgl.

Fragen an Herrn Professor Karl Barth.

Die dialektische Theologie ist mir, abgesehen von einzelnen Vorträgen, Predigten und Kapiteln des "Römerbriefs", hauptsächlich bekannt durch die beiden Einleitungen von Dr. P. Burckhardt und Dr. P. Gessler. Beide waren jahrelang meine Vorgesetzten, und ihre Auffassung und praktische Anwendung scheint mir ebenso verschieden wie der Charakter der beiden Verfasser; es handelt sich dabei mehr um eine Akzentverschiebung als um einen schroffen Gegensatz. Es würde mich persönlich interessieren, wie Sie sich zu den beiden Einführungen stellen; aber wahrscheinlich sind Ihnen die Ausführungen nicht mehr gegenwärtig, und die Frage ist zu persönlich für die Besprechung in einem weiteren Kreis. Ich erlaube mir auf Aufforderung von Hrn. Pfr. Kachel hin ein paar andere Fragen.

5 II 1. Anlässlich des Universitätsjubiläums wurden wir Basler durch Vorträge und die Ausstellung über die Abstammung des Menschen wieder einmal ausdrücklich auf dies Problem gestossen. Kürzlich wurde in einer Ferienandacht über die Überheblichkeit des Menschen die Lehre der Abstammung "vom Affen" unnötig erwähnt und mit einer Anekdote abgetan. Wie können wir Naturwissenschaftler eine Evolution, welche durch Funde in der ganzen alten Welt als gesichert betrachtet werden darf, mit 1. Mose 1 & 2 vereinen? Dürfen wir die biblische Schöpfungsgeschichte als Mythus mit grossem inneren Wahrheitsgehalt betrachten? Sehen wir davon ab, sie ganz wörtlich zu nehmen und uns gewaltsam ins Ptolemäische Weltssystem zurückzusetzen, so bleibt eine erstaunliche Übereinstimmung der Reihenfolge des Geschaffenen mit den wissenschaftlich einigermaßen gesicherten Erkenntnissen.

W 2. Die kürzlich in einer kirchlichen Zeitschrift gestellte Frage: "Warum predigen wir Pfarrer immer noch so, als ob all unsere Zuhörer noch vor Kopernikus lebten?" ist wohl dahin zu beantworten, dass der Theologe, abgesehen von ev. fundamentalistischen Zuhörern, von der Bibel ausgehen und sich ganz in ihre Betrachtungsweise einleben muss, sodass andere Erkenntnisse nur am Rande seines Bewusstseins existieren. Wer sich aber beruflich ständig mit dieser "anderen Seite" beschäftigen muss, kommt dabei zu kurz oder wird von solchen Predigten abgestossen.

3. Dürfen wir angesichts der Wunder des A. und N. Testaments in Rechnung stellen, dass sie von Orientalen mit einer wesentlich andern Mentalität als derjenigen der heutigen nüchternen Westeuropäer erlebt wurden? Sie brauchten "Zeichen", um glauben zu können, während uns manche davon eher ein Hindernis sind. Das erste und das letzte Wunder des mir sehr lieben Johannisevangeliums gehören für mich zu dieser Gruppe. Bei der Hochzeit zu Kana scheint mir die grosse Suggestivkraft Jesu mitzuwirken. Krankenheilungen und Erweckung toter Verstorbener machen mir keine Schwierigkeit, wohl aber geht mir die Auferweckung des Lazarus, wie Johannes sie erzählt, einfach nicht ein. Dürfen wir annehmen, dass er in hohem Alter mehr aus einer inneren Schau und Verklärung herausschrieb, dafür aber mehr Einfühlungsvermögen besass als die Synoptiker? Wie steht es mit der umstrittenen Echtheit von Kap. 21? Das vorausgehende Kapitel war wohl als Abschluss gedacht, aber gerade Kap. 21 ist besonders ergreifend und Tröstlich.

Mit herzlichem Dank für Ihre Bereitwilligkeit, auf unsere Fragen einzugehen, begrüsst Sie

D. M. Plüss.

ehemalige Lehrerin
am Mädchen-Gymnasium.
(phil. II.)